

MatthEvg 1:18-25

(wörtliche Übertragung)

(18) **Die Geburt Jesu Christi war so : Als seine Mutter Maria dem Joßéph versprochen worden war, fand sich, dass sie - noch ehe sie zusammenkamen - ein-Kind-im-Mutterleib-hatte, aus Heiligem Geist. (19) Joßéph, ihr Mann (Anér), ein Bewährter (Zaddík), und daher nicht willens sie bloßzustellen, wollte heimlich die Verlobung lösen. (20) Als er dieses gerade erwog, siehe : ein Bote-des-HERRN ! Im Traum erschien er ihm. Und sprach : „Joßéph, Davidsohn, scheue dich nicht, Mariam zu dir zu nehmen – deine Frau (Gyné) ist sie! Das in ihr gezeugte Kind ist doch aus Heiligem Geist. (21) Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, und du wirst es sein, der ihm den Namen Jesús, „Gott-wird-retten“ gibt. Denn Gott wird Sein Volk retten, aus ihren Sünden“.**

(22) **Dies alles ist geschehen, damit erfüllt wurde das Gesagte vom HERRN durch den Propheten, der sagte: >Siehe, die Jungfrau (Parthénos) wird einen Sohn im Mutterleib haben und zur Welt bringen, und die Leute werden ihn Im-Manu-El nennen, was übersetzt heißt : Mit-uns-Gott.**

(24) **Erwacht vom Schlaf tat Joßéph, wie der Bote-des-HERRN ihm aufgetragen hatte, und nahm seine Frau zu sich. (25) Und er 'kannte' sie nicht, bis sie einen Sohn geboren und er ihm den Namen Jesús gegeben hatte.**

° „Träum nicht!“ „Du träumst ja schon wieder!“ Diese Worte kenne gut aus der Schule, wenn es mal wieder tot langweilig war, wenn irgendwas irgendwem zum xten Mal erklärt wurde, so dass man´s schon singen konnte. Dann wurden die Augenlider bleischwer, und nichts half dagegen, dass einen Tagträume befielen.

° „Träum nicht!“ „Du träumst ja schon wieder!“ sag ich mir manchmal selbst, beim Autofahren, wenn man gedankenverloren vor sich hin brettet, und irgendwann in Ostwestfalen aufschreckt und sich fragt: Wie zum Kuckuck bin ich hierhergekommen?

° „Träum nicht!“ „Hörst du mir überhaupt zu?“ heißt es manchmal bei Tisch, wenn man so tut, als lauschte man einem Gespräch, und hin und wieder ein völlig unmotiviertes Aha. Soso. Ach was! einwirft, in Wahrheit Gedanken nachhängt, die vor zwanzig Minuten geäußert wurden.

Träumer werden notorisch unterschätzt, weil sie äußerlich so wenig hermachen. Stieren Blickes starren sie minutenlang reglos auf einen imaginären Punkt. Während alles um sie aufgekratzt herumflattert, zeigen sie die Lebhaftigkeit von tiefgefrorenen Hähnchen. In ihnen drin aber kocht das Leben. Innerlich sind Träumer quicklebendig und erleben Abenteuer und bewegen sich mit Lichtgeschwindigkeit, und ihre Gedanken visionieren, was das Zeug hält.

Joßéph... wollte heimlich die Verlobung lösen. Als er dieses gerade erwog, siehe : ein Bote-des-HERRN ! Im Traum erschien er ihm. Und sprach : „Joßéph, Davidsohn, scheu´ dich nicht, Mariam zu dir zu nehmen – deine Frau ist sie! Das in ihr Gezeugte ist aus Heiligem Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, und

du sollst es sein, der ihm den Namen Jesús / „Gott-wird-retten“ gibt.“ ...Erwacht vom Schlaf *tat* Joßéph, wie der Bote-des-HERRN ihm aufgetragen hatte...

*

Joßéph träumte. Wann träumen wir, des Nachts ?

Wir träumen,

°wenn wir schlecht schlafen, nach einem zu üppigen Abendessen, oder wenn die Hotelmatratze für Leute gemacht ist, die halb/doppelt so groß sind wie wir.

°wenn unterdrückte Wünsche in uns rumoren und aufsteigen, sobald wir die Kontrolle über unsere Gedanken lockern (Sigmund Freud).

°wenn der Tag tiefe Eindrücke hinterlassen hat, die in der Nacht ´verarbeitet`, sortiert und in Erinnerungen verwandelt werden, die einem tags drauf nicht im Wege stehen.

°wenn Ängste uns verfolgen und sich bei Nacht in alptraumartigen Filmsequenzen entladen.

Wir träumen Wunschträume, Allmacht- und Ohnmachtsträume, wir träumen Murks, Müll und Peinlichkeiten. Was Menschen sich so alles zusammenträumen, geht auf keine Kuhhaut. - Wir könnten das Thema den Illustrierten überlassen, wäre da nicht diese Adventsgeschichte, die sagt: Wartet. Da *ist* etwas. Da ist etwas, das *nicht wir* uns erträumen.

Da *ist* etwas, das nicht unsere Wünsche, Ängste und Plagen machen. Prüfe deine Träume! sagt die Bibelgeschichte. Gib Acht, gerade im Advent wird unorthodox geträumt! sagt sie. Es gibt Träume, die sind nicht von dieser Welt. Die enthalten „**Botenstoffe**“. Es gibt Träume, die man sich nicht selber ausdenkt : **gezeugt**, nicht geschaffen. Die passen überhaupt nicht zu dem, was wir wollen, oder fürchten, oder was uns gefangen nimmt. Träume, so ungewöhnlich, so sonderbar, dass man sich fragt: Wie komme ich bloß auf so was !? - Es gibt ´große Träume`, an die man sich nach Jahren noch erinnert, die man seinen Lebtage nicht vergisst, die uns begleiten wie ein Omen, wie eine Weissagung, wie ein Geheimnis, das nur dir anvertraut ist...

*

Bevor wir abwinken und denken: Was ist das denn jetzt für ein schräges, esoterisches Zeug! nimmt uns die alte Adventsgeschichte bei der Hand und zeigt uns eine Probe vom Stoff-aus-dem-die-Träume-sind, und sagt: Das hier, das hat sich Joßéph nicht erträumt. Das ist ein Traum, den Gott träumt. Und den Er Menschen zu sehen gibt.¹

Schaut euch das an, sagt Joßéph, das müsst ihr euch ansehen. Es war im Advent. Und wir hatten eine schwierige Zeit, meine Frau und ich. Die Wahrheit ist: die Zeit war um. Es war aus und vorbei, zwischen uns. Bestimmt ein Dutzend Mal habe ich damals

¹ Schon für die ersten Christen muss Joßéphs Traumbericht und seine unvermittelte Kehrtwendung in Sachen Maria spannend gewesen sein wie heutige Kinoklassiker von der Art scary films/ scary movie. Die Klassiker beginnen immer gleich. ´We know you saw something`, sagt dann der wissenschaftlich geschulte moderne Mensch zu Joßéph, der verwirrt ins Licht der Vernehmungslampe blinzelt. ´We know you had some kind of experience. We don't think you're making it up. But as to whether what you saw was a genuine visitation, or all in your mind, or a trick of light, we're not going to jump to conclusions. After all, we are living in the 21st century. – But as every cinema-goer knows, such cautious skepticism is always unfounded. The hard headed rationalist is just blind to the obvious. ...`. In: The Independent Friday 6 October 2006. Visual Arts. „The dream of St. Joseph“.

meine Flucht aus dieser Beziehung **erwogen**. Alle Möglichkeiten durchgespielt, wie Maria wohl an dieses Kind gekommen sein könnte. Hatte Racheszenarien durchgesponnen, alles gedacht, was man sich ausdenken kann. Bis man irgendwann nicht mehr unterscheidet zwischen Fakten und Fiktion, und nichts mehr geht.

Aber dann, im Advent, des Nachts, dieser **Botentraum**. Ich hab's vor Augen, in allen Einzelheiten. Und wenn ich dran denke, macht es mir heute noch Herzklopfen. ... Habt ihr schon mal Gott geträumt? fragt Joßéph aus der Bibel heraus in unsere Kirche hinein. Weiß jemand, wie es sich anfühlt, den *Traum eines anderen* zu träumen? Die eigene Lage *mit anderen Augen* zu sehen, wie „von oben“, aus dem Blickwinkel des Himmels? **Siehe, ein Bote-des-HERRN, im Traum erschien er mir, und sprach : „Joßéph, Davidsohn, scheue dich nicht, Mariam zu dir zu nehmen – deine Frau ist und bleibt sie! Das in ihr gezeugte Kind ist aus Heiligem Geist. Sie wird ein Kind bekommen, und du wirst es sein, der ihm den Namen gibst, Jesús, „Gott-wird-retten“. Denn Gott wird Sein Volk retten, aus allem, was ihm Gott fremd macht“.** Ich habe Gott geträumt, in einem Advent, sagt Joßéph. ER hat mich sehen lassen, wie ER es sieht. Und dann hat mein Leben eine andre Richtung genommen. Wisst ihr, wovon ich rede ? Könnt ihr mir folgen? fragt uns der Joßéph.

Unter Schweigepflicht im Pfarramt fallen Geschichten, die Menschen erleben, und die sie mit niemandem teilen können, weil sie befürchten, für verrückt gehalten zu werden oder sich dummen Kommentaren auszusetzen. Dann gehen sie zur Pfarrerin und erzählen es dem/der, unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Gott-Begegnungen, Englerscheinungen, Auferstehungsbegegnungen, Augenblicke der Versöhnung posthum, Trosthinweise, über Dimensionen hinweg, ... Geschichten, die man für sich behält, schon weil Leute denken müssen, man hätte sich das zusammengeschwindelt, um sich interessant zu machen. Gott-Träume sind heikel, weil sie ja menschlich bleiben und mit eigenen Wünschen und zweckdienlich hingebogen wirken oder Gottesbilder transportieren, die schillernden Ursprungs sein können. Der biblische Glaube ist äußerst vorsichtig, ja ausgesprochen skeptisch, wenn es um Träume geht, die Gott vorführen. Gott „antwortet nicht in einem Traum!“ (1.Sam28:6) „...Meinen Namen vergesse über ihrem Traum“ (Jeremia 23:27) „Hört nicht auf die Träume, die sie erzählen“ (Jer29:8). Auch im Religiösen gibt es zweckdienliche Träume, kranke Gehirne, verklemmte Phantasien, Gewalt-, Rache- und Dominanzträume. Was ist schon alles zusammengetraumastisiert worden, wahrgesagt und prophezeit und alpträumt – im Namen Gottes! Bleibt uns vom Hals damit! heißt es in der Bibel, an einem Dutzend Stellen...Doch an mehr Stellen erzählen sie vom Gegenteil: von Träumen, die man ernst nehmen sollte.

Seit Joßéph sind die *Adventsnächte* die besten Stunden dieser Wochen. >Seinen Freunden gibt's der HERR im Schlaf<, heißt es jetzt (Psalm 127:2). Jetzt ist die hohe Zeit für Träumer.² Denn gerade jetzt kommen sich Himmel und Erde besonders nah, und man kann sehen, was *ER* träumt, was *ER* sieht, und was ER vorhat. - Und deswegen Sorge jeder für ausreichend Schlaf und freue sich auf den Morgen, wenn wir unsere Träume checken. Ob sie vom Tag „gemacht“ und von unserer Phantasie erschaffen, wie sonst. Oder **Botenstoffe** enthalten, „gezeugt“, nicht erschaffen sind und uns Mut machen, Zuversicht verleihen, einen Ruck oder einen neuen Sinn geben. Check your dreams! *Träum* dein Leben und lebe diesen Traum, ist das Gebot der Stunde. Mach's wie Joßéph: **Erwacht vom Schlaf tat Joßéph, wie der Bote-des-HERRN ihm aufgetragen hatte.**

Amén.

² „Die Kirchen sind das Haus, das die Träume verwaltet“, sagt Fulbert Steffenski. Die Kirchen sind das Haus, das die Träume Gottes aufhebt, und aufbewahrt, wach und lebendig hält...